XIII.

Sonett.

Der Gräfin Julie Zichy, gebornen Gräfin Festetics, Albrecht Dürers Gebethbuch in Steindruck gebend.

Empfang' dieß Werk, du teutscheste der Frauen*),
Der innigsten Verehrung schwaches Zeichen,
Es möcht' dein Blick zu teutscher Kunst sich neigen,
Die sich dem Schutz der Edlen will vertrauen.

Die Kunst, die deine Schönheit könnt' erreichen,
Es wär' die größte auf der Erde Auen;
Doch eine solche werden nie wir schauen,
Die Kunst muß vor dem Ideale schweigen.

Anmuthige Gestalten sind getrieben
Um diese Blätter, die sie schließend schmücken,
Die Blätter selbst sind aber leer geblieben.

Sie könnten so durch kein Gebet beglücken,
Als zeigten sie, was du empfind'st, geschrieben,
Gefühle, die den Himmel selbst entzücken.

---

*) Sie ist eine geborne Wienerin und sehr teutsch gesinnet, eine große Freundin von Schillers Gedichten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf